

Mozart beseelt und lebendig

Viel Beifall für Sophia Jaffé und das Württembergische Kammerorchester in Hall

Es war als Höhepunkt des Konzertjahrs angekündigt, und es ist einer geworden: Das Konzert der Geigerin Sophia Jaffé und des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn im Haller Sonnenhof.

MONIKA EVERLING

Schwäbisch Hall Sophia Jaffé ist eine charismatische Persönlichkeit. Bei Schauspielern nennt man das "Bühnenpräsenz": Sie stellt sich aufs Podium und füllt es schon allein durch ihre Anwesenheit aus. Wenn sie dann die Tücher ordnet, mit denen sie Schulterstütze und Kinnhalter ihrer Geige polstert, ihr Instrument hochnimmt und den Bogen ansetzt, scheint sie ganz in der Musik zu versinken. Mit höchster Konzentration und selbstverständlicher Virtuosität lässt sie ihre Töne weinen oder jubeln, tanzen oder sinnieren.

Auf dem Haller Programm steht für sie nur ein Werk: Mozarts Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219. Mozart schrieb es im Alter von 19 Jahren, "zum eigenen Konzertgebrauch", berichtet der Programmzettel. Ob er es wohl so schön spielen konnte wie Sophia Jaffé?

Jaffé tritt in lebhaften Kontakt zu den Musikern, wendet sich ihnen oft zu. Sie gestaltet ihre Partie sehr bewusst und gliedert sie nachvollziehbar in leise und laute Passagen, in heitere und unverhofft vehemente, unheilvolle Elemente. Mozarts Musik erklingt hier mit Tiefe, Beseeltheit, Nachdenklichkeit, aber auch Lebendigkeit - und mit brillantem, aber unaufdringlichem Ton. Und dann Sophia Jaffés Zugabe als Geburtstagsgeschenk für Rudolf Heller, den Gründer der Sonnenhof-Konzerte: die Chaconne aus Bachs d-Moll-Partita. Das Stück ist weit ausgreifend und mit vielen Doppelgriffen und Arpeggien hoch virtuos. Jaffé gestaltet es spannend, mit viel Entwicklung in einem langen, langen Crescendo und einem großen musikalischen Bogen. Das Publikum ist hingerissen, in der Pause verschafft sich helle Begeisterung vielfach Ausdruck.

Doch Sophia Jaffé ist nicht der einzige Star an diesem Abend: Das Württembergische Kammerorchester Heilbronn unter der Leitung von Ruben Gazarian steht ebenfalls für lebendiges, präzises und gefühlsvolles Musizieren. Es eröffnet den Abend mit der Streicherserenade e-Moll op. 20 von Edward Elgar. Der erste Satz verbreitet heitere Stimmung, der zweite schwelgt in Melodien und der dritte erinnert in einigen Passagen an Beethovens "Pastorale". Anklänge an bekannte Werke gibt es auch bei Josef Suks Serenade Es-Dur op. 6: Sie lässt an Smetanas "Mein Vaterland" denken. Im Adagio dieses Werkes haben die tiefen Stimmen Gewicht: Der Anfang wird von den Celli gestaltet, und auch die Violen kommen stärker zur Geltung als gewöhnlich. Ruben Gazarian dirigiert mal kühl-elegant, mal enthusiastisch, mal kniet er fast am Boden, mal wächst er in den Himmel, er stampft und hüpfet. Seine Zeichen sind präzise und differenziert. Das Publikum in der voll besetzten Arche applaudiert ergriffen.

Info

Das Programm für die Konzerte im Sonnenhof 2010 liegt vor. Sophia Jaffé kommt wieder: am 26. November 2010 mit dem Pianisten Björn Lehmann, mit dem sie schon einmal in Hall spielte.

Erscheinungsdatum: Donnerstag 12.11.2009

Quelle:<http://www.hallertagblatt.de/>

HALLER TAGBLATT online - Copyright 2009 Zeitungsverlag Schwäbisch Hall GmbH
Alle Rechte vorbehalten!